

"Es gibt Zeiten für praktische Reparaturarbeit, und es gibt Zeiten fürphantasiereiche Ausflüge nach Utopia. Es spielt keine Rolle, ob solcheTräume wirklich realisierbar sind; sie verleihen der Seele ein Hochgefühl,dem Geist Würde."

(Murray Schafer)

# Kryptonale V

Utopien sind Quellen, um unsere Sinne für die Zukunft und für die anderen Möglichkeiten der Lebensgestaltung zu öffnen. Solange Utopien ideologiefrei die Sinne wachmachen für das, was nicht ist, aber sein könnte, bilden sie Sinn, der über die Gegenwart hinausreicht. Was könnte Kunst, was könnte Musik dazu beitragen? Ist es der Versuch, die Dinge auseinander zu nehmen und neu zu verknüpfen? Ist es die sinnliche Wahrnehmung universeller dynamischer Prozesse oder das "Ich" des Künstlers? Ist es das komponierte Zusammenspiel unterschiedlicher Teile zu einem Ganzen oder das gezielt erzeugte Chaos?

Wenn Kunst mit ihren Formen, Farben und Klängen als eine Transferleistung von Energie, Information und Lebensintelligenz verstanden werden kann, dann ist klar, daß sie daran beteiligt ist, Sinn und Sinne zu formen. Je nachdem, was und wie sie überträgt. Diesbezüglich ist der Begriff der "akustischen Ökologie", wie der kanadische Komponist Murray Schafer ihn prägte, außerordentlich interessant, zumal er dazu herausfordert, auch über "optische Ökologie" nachzudenken. Er bedeutet, Freiräume zu schaffen und akustischen wie auch optischen Lärm zu vermeiden. Weil sich Lärm nicht nur physisch sondern auch psychisch ereignet, bedarf es dafür eines interdisziplinären Herangehens.

"Die verborgenen, die zu entdeckenden, die immer geheimbleibenden Töne" – so die Assoziationskette, mit der vor 7 Jahren die Entdeckung der alten Wasserspeicher durch die Künstlergruppe KrypTonale begann – sind von stillerer Art und deuten darauf, daß es mit den Kryptonalen um das Gegenteil von Lärm geht. Diese Töne – ob akustisch oder optisch – bilden vielleicht einen Ariadne-Faden, um sich nicht in den Labyrinthen des Lärms oder den Labyrinthen der Utopien zu verlieren. Aus vielen Fasern gesponnen, soll er es während der KRYPTONALE V ermöglichen, in der Gegenüberstellung von Installationen und Konzerten, von Kompositionen und Improvisationen, von Sprachperformances und Soundscapes, von Klang, Malerei, Tanz und Lichtdesign Grenzen zu überschreiten. Das utopische Moment und die Frage nach dem, was Kunst sei, wird diese Grenzüberschreitungen begleiten und – wie wir hoffen – zu einem spannenden Erlebnis werden lassen.

Herzlich willkommen zur fünften Kryptonale in den Gewölben der alten Wasserspeicher im Prenzlauer Berg!

Die Künstlergruppe KrypTonale

"Musik ist der Schlüssel zur utopischen Lautsphäre. ... Stille ist für jene, die Hellhörigkeit besitzen, Nachricht." (Murray Schafer)

# Kleiner Wasserspeicher

10.09. - 19.09.1999

Mo-Do 16-23 Uhr, an den Konzerttagen: 19-20 Uhr, So 12.09. 14-23 Uhr, So 19.09. 14-20 Uhr

# Klanginstallation

### Landschaft mit Tönen von Susanne Stelzenbach & Ralf Hoyer

Kineto-akustisches Objekt zur Kryptonale V Es sind im wesentlichen zwei Eigenschaften des kleinen Wasserspeichers, die den Ausgangspunkt der Überlegungen zu dieser Klanginstallation bildeten: er ist rund und hat kein Tageslicht. In einem solchen Raum verändert sich das Zeitempfinden und das räumliche Orientierungsvermögen.

"Ein Steinpendel von ca. 6 m Länge und 150 kg Gewicht, versehen mit solarbetriebenen elektronischen Signalgebern, durchläuft auf seiner spiralförmig-elliptischen Bahn mehrere Lichtkegel. Die abgestrahlten akustischen Signale werden von acht Mikrophonen aufgenommen und von acht an den Wänden des Wasserspeichers entsprechend positionierten Lautsprechern so wiedergegeben, daß eine phasengetreue akustische Projektion der Bewegung des Steins im Raum entsteht."

# Großer Wasserspeicher

10.09. - 19.09.1999

Mo - Fr 16 - 23 Uhr, Sa/So 14 -23 Uhr

# Raum- und Klanginstallation

### recur

von Karen Bartram, Boris Hertzer, Henry Mex, Stefan Tkotz

recur (engl.: in Gedanken oder Worten zurückkehren, wiederkehren, sich wieder einstellen, periodisch wiederkehren)

ist eine mehrteilige Raum- und Klanginstallation zum Thema Zyklus und Kommunikation. Zyklische Materie- und Energieflüsse, Ideen, Gedanken, Informationen, die sich gegenseitig beeinflussen, werden von den oben genannten Künstlern aus den Bereichen Bildender Kunst und Musik im Großen Wasserspeicher Prenzlauer Berg zur 5. Kryptonale in Gang gesetzt.

Der innere Teil von recur (von Henry Mex) ist eine Spielapparatur und ein Rohrleitungssystem (original Rohrpostmaterial) mit dem Klangimpulse durch die Kreisgänge des Wasserspeicher geschickt werden. Im Zentrum des Speichers steht "recur - der Spieler", eine Machinenskulptur aus Zahnrädern und Kurvengabeln, die Impulse auf die Rohre gibt und damit einen Ton erklingen läßt. Unterschiedliche Zahnradübersetzungen bilden die unterschiedlichen Schlagzyklen der 8 Rohre und somit die zeitliche Struktur der Komposition. Die über die Rohre in die verschiedenen Gänge des Wasserspeichers geleiteten Töne werden auf einen Kreislauf geschickt. Es entsteht eine Überlagerung von Tönen, die direkt zum Ohr des Hörers gelangen und solchen, die sich durch unterschiedliche Laufzeiten und verschiedene verändert haben. Mit der Wahl seines Standpunktes bestimmt der Besucher die Mischung der Komposition aus nahen und fernen Klängen selbst. Die besonderen architektonischen Eigenheiten des Speichers werden so klanglich hörbar.

Der mittlere Teil "Übergang" (von Karen Bartram) inszeniert eine Annäherung von Bild und Raum:

Die gekrümmten Gänge des Raumes führen uns an den Ort zurück, an dem wir sie betreten haben. Sie beschreiben Kreise, unendliche Wege, die durch eine auf das Zentrum führende Schneise unterbrochen sind, und damit jeweils einen Anfang und ein Ende haben. An dieser Stelle, dem Ein- und Ausgang der Kreisgänge, sind transparente Membrane aus Kunststoffgewebe gespannt, die mehrere Durchgänge konkret schließen und mit Projektionen visuell erweitern. Die Projektionen simulieren die Fortsetzung des Ganges, den geschlossenen Kreis und damit seine Unendlichkeit. Beim Durchschreiten der Membran wird das projizierte Bild, die bildhafte Fortsetzung des Raumes, "durchbrochen".

Der äußere Teil von recur besteht aus einer **Tonbandendlosschleife** (von Boris Hertzer und Stefan Tkotz), die durch den äußersten Ring des Speichers (Kammergang) geleitet und von dort installierten Tonbandgeräten abgetastet und angetrieben wird. Das Band unterteilt sich in optisch deutlich unterscheidbare Magnet- und Leerbandabschnitte (farbig). Der bespielte Anteil des Bandes wird über kleine Aktivboxen bzw. geräteinterne Lautsprecher zu Gehör gebracht. Es werden Stimmen und Geräusche im Wasserspeicher aufgenommen und aufgespielt. Der Besucher kann die "wandernden" Schallereignisse, inklusive ihrer Wiederkehr, optisch und akustisch nachvollziehen bzw. voraussehen.

# Kleiner Wasserspeicher Donnerstag 09.09.1999 21 Uhr

# Improvisation - Komposition: New York - Berlin- Moskau

- Live-Improvisation im Raum Butch Morris & Berlin Skyscraper
- Moskow Contemporary Music Ensemble Isang Yun: Trio für Oboe, Klarinette und Fargott und Celia Brown (Tanz)
- Live-Improvisation im Raum
  Butch Morris und Berlin Skyscraper

Pause

Komposition

Moskow Contemporary Music Ensemble

Igor Krasilnikov:

"Landscape with pinguins, seagulls and iceberg in mist" für Oboe solo Sonata für Klarinette solo

Edison Denisov: Dmitri Melkrkh: Yuri Kasparov:

Merab Gagnidze:

Trio für Oboe, Klarinette und Fagott "Sonata Infernale" für Fagott solo Trio für Oboe, Klarinette und Fagott

(UA)

Pause

Live-Improvisation im Raum Butch Morris & Berlin Skyscraper

### New York - Moskau - Berlin

Die Idee, sich am Ende dieses Jahrhunderts noch einmal der Pole bewußt zu werden, die auf das Deutschland der vergangenen 50 Jahre auch künstlerisch und kulturell immense Auswirkungen hatten, führte zu dieser spannenden Programmkonstellation. Einerseits gibt der Amerikaner Butch Morris mit den Berlin Skyscrapern einen Eindruck zu den Integrationsversuchen zwischen Improvisation und Komposition, andererseits hören wir Musiker des derzeit einzigen bekannteren Ensembles für zeitgenössische Musik aus Moskau mit Kompositionen von Edison Denissov sowie jüngerer russischer Komponisten. Die Moskauer bringen uns eine Komposition von Isang Yun mit, dem wohl berühmtesten koreanischen Komponisten, der einen großen Teil seines Lebens hier in Berlin verbrachte. Zu dieser Komposition gibt es eine improvisatorische Tanzsequenz von Celia Brown. Das Programm unterstreicht, daß Kunst und Musik die Potenz haben, in vielerlei Hinsicht Grenzen zu überschreiten.

### Butch Morris & Berlin Skyscraper Lawrence D. 'Butch' Morris: Conduction

mit Axel Dörner (Trompete), Michael Gross (Trompete), Gregor Hotz (Sopran/Altsaxophon), Johannes Bauer (Posaune), Ales Kolkowski (Violine), Dietich Petzold, (Violine), Nicolas Bussmann (Cello), Matthias Bauer (Kontrabass), Davide de Bernardi (kontrabass), Kirsten Reese (Flöte), Johannes Braun (Oboe), Elisabeth Böhm-Christl (Fagott), Wolfgang Fuchs (Bassklarinette), Olaf Rupp (Gitarre), Tobias Dutschke (Vibraphon), Michael Griener (Percussion), Stephan Mathieu (Percussion), Lawrence D. 'Butch' Morris (Kornetist \*Komponist\* Conductor)

Lawrence D. 'Butch' Morris gilt als eine der international bedeutenden und innovativen Persönlichkeiten in der gegenwärtigen amerikanischen Musik. Wie wenigen Künstlern ist es ihm gelungen, die schwarze Tradition des Jazz - sicherlich die "klassische" amerikanische Unterhaltungsmusik des 20. Jahrhunderts - mit der weißen Tradition der komponierten und notierten Musik zu verbinden. Butch Morris hat über ein Jahrzehnt lang ein international vielfach beachtetes Konzept von Improvisation und Komposition entwickelt, "Conduction" genannt. Mittels einer Gestensprache dirigiert er große Klangkörper und schafft so sehr eigene und einzigartige orchestrale Klänge, abhängig von der Besetzung und der musikalischen Tradition des Ensembles. Bisher hat er mit so unterschiedlichen Formationen wie dem Philharmonischen Orchester der Toskana, einem japanischen Ensemble für traditionelle Musik oder jazztypischen Big-Bands gearbeitet. Während seines Aufenthalts als Gast der Berliner Künstlerprogramms

des daad 1996 hat Butch Morris das Ensemble "Berlin Skyscraper" zusammengestellt und damit seinen Vorstellungen von Musik als Architektur Ausdruck verliehen. Die 17 Berliner Musiker kommen sowohl aus dem klassischen Umfeld als auch aus der improvisierten Musik. Die Arbeit mit Berlin Skyscraper betrachtet Butch Morris als eine langfristige, perspektivische. Zur Zeit lebt Butch Morris in Istanbul, wo er einen Lehrauftrag an der Bilgi Universität innehat.

(mit freundlicher Unterstützung des Berliner Künstlerprogramms des DAAD)

# **Das Moscow Contemporary Music Ensemble (MCME)**

Das Moscow Contemporary Music Ensemble (MCME) wurde 1990 von dem Komponisten Yuri Kasparov gegründet. Das Ensemble steht in enger Verbindung mit der russischen Gesellschaft für Zeitgenössische Musik, die von dem berühmten Komponisten Edison Denisov initiert wurde. Von seiner Struktur her setzt sich das Ensemble MCME aus Solisten zusammen: Dazu gehören bekannte Musiker wie Valeri Popov (Fagott), Alexander Tchernov (Violine), Mikhail Dubov (Klavier), Oleg Tantsov (Klarinette), Alexander Rajev (Horn) u.a. Es ist das einzige professionelle Ensemble dieser Art in Rußland. Bei allen wichtigen Veranstaltungen und Festivals in Moskau und Rußland, die in Verbindung zur Neuen Musik stehen, sind MCME zu Gast. Neben Werken der russischen Avantgarde des 20. Jahrhunderts (Roslavets, Mosolov, Schostakovitch, Deshevov etc.) umfaßt ihr Repertoire die Werke bekannter russischer zeitgenössischer Komponisten (Denisov, Schnitke. Gubaidulina, Vustin, Karajev u.a.) sowie junge Komponisten (Capyrin, Schcetinski, Rajeva, Filonenko etc.)

Petr Sedkov (Oboe), Valeri Popov (Fagott), Oleg Tantsov (Klarinette)

# Celia Brown (Tanz)

arbeitet als Tänzerin in Berlin mit Alex B., Xavier Le Roy, Nicole Caccivio, Constanza Macras und Luc Dunberry zusammen. Momentan lebt sie in Berlin und Buenos Aires.

Kleiner Wasserspeicher

Freitag 10.09.1999 21 Uhr

### Instrumente - Stimmen

- Apollo's Touch (1992)
  Komposition für Percussion solo von Rodney Sharman
  Solist: Adam Weisman (Vibraphon)
- Medea Senecae (1967) von lannis Xenakis für Männerchor und Ensemble mit dem KNM Berlin und der Dresdner Kammerchor an der Hochschule für Musik

Pause

entlöse Visuelle Sprachperformance von und mit Ulrich Schlotmann (Sprache), g.ess. zeitblom (Musik), Tanja Diezmann und Tobias Gremmler (Video)

Pause

Improvisierte Musik
von Armchairtraveller
mit Hella von Ploetz (Glasharfe), Werner Durand
(Blasinstrumente), Sebastian Hilken (Cello, Percussion)

### **KNM Berlin**

Roland Kluttig (Leitung)

mit Winfried Rager (Klarinette), Fabian Borggraefe (Kontrafagott), Andrew Digby (Posaune), Adam Weisman (Percussion), Ringela Riemke (Violoncello)

Das KNM Berlin wurde Ende der achtziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts von Studenten der Musikhochschule "Hanns Eisler" Berlin gegründet. Es entwickelte sich zu einem der profiliertesten Spezialensemble für zeitgenössische Musik. Seit 1998 besteht ein hochkarätiger Förderverbund zur Untersützung des KNM Berlin, dem die Akademie der Künste, die INM, das Konzerthaus Berlin, das Podewil und die Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft. Forschung und Kultur angehören.

Das Konzert des KNM Berlin wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der INM, der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur und contrib.net.

### Dresdner Kammerchor an der Hochschule für Musik

mit Michael Antoni, Kay Bischoff, Jan Altmann, Tobias Bernd, Clemens Heidrich, Thomas Pfützner, Christian Pätz, Alexander Keuk, Tobias Mäthger, Friedemann Klos Alexander Keuk (Einstudierung)

Der Chor wurde 1985 von Hans-Christoph Rademann und Studenten der Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" gegründet. Repertoire von der Renaissance bis zur Moderne. Regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Dresdner Barockorchester und dem Ensemble "Alte Musik Dresden". Einladungen zu internationalen Festivals. (Dresdner Musikfestspiele, MDR Musiksommer, Qude-Muzik-Festival Utrecht, "toujours Mozart", Settemane Bach Milano u.a.).

# Apollo's touch

liegt eine kleine Skala von Klangfarbe und Dynamik zugrunde, innerhalb derer die Aufmerksamkeit der Zuhörer für die Schönheit kleiner Nuancen geschärft wird.

# Medea Senecae (1967)

Der junge Xenakis hat sich oft gefragt, wie die Musik des antiken Griechenland wohl geklungen haben mag. Wie haben die Schauspieler und der Chor die Texte gesungen, wie hat der Aulos geklungen? Mit Medea hält er eine Lösung bereit. Er behandelt die Instrumente wie Stimmen und die Stimmen wie Instrumente um dieses unnachgiebige Werk zu kreieren. Die Sprache wird phonetisch gedehnt mit Flüstern, Fauchen immer wiederkehrender Phrasen und aneinandergeschlagenen Steinen. Die archaische Atmosphäre paßt in eine Umgebung, die rauh und primitiv ist.

Der Komponist schreibt über das Werk: "1967 bekam ich den Auftrag für die Bühnenmusik zu Medea von Seneca für eine Inszenierung am Théâtre de l'Odéon in Paris. [...] Ich entschied mich für einen Männerchor, um den Klang des Lateinischen aufrechtzuerhalten, besonders für die Verse 301 bis 379. Sie beziehen sich auf die Geschichte der Seereise der Argonauten, der Gebrauch der Steine als Schlaginstrumente ist hier als Reminiszenz an die Steine zu verstehen, die den Eingang zur Euxinischen See bewachten. Sie schlugen aneinander, sobald jemand zwischen ihnen hindurch ging."

### entlöse

entlöse ist ein literatur musik video projekt an dem der autor ulrich schlotmann der musiker zeitblom sowie die designer tanja diezmann und tobias gremmler (pReview) beteiligt sind. Ein interdisziplinäres work in progress das ausgehend von den gesprochenene texten und jenseits ihrer grammatik grundlegende strukturelemente wie rhythmik klangfarbe geschwindigkeit aber auch parameter wie oberflächenspannung etc zu identifizieren und in ihrem kern zu bestimmen sucht. Diese werden in einer art structur hopping auf eine gemeinsame abstraktere ebenen transponiert. Hier werden prozesse in gang gesetzt die im spannungsfeld von sprache elektronischer musik und projezierten videosequenzen neue wahrnehmungsformen anbieten und erforschen.

# Improvisierte Musik

Die Musik des Trios verbindet eigenwillige Klänge mit hypnotischen Rhythmen, die sowohl aus einer längst untergegangenen, archaisch anmutenden Kultur stammen könnten als auch aus einer zukünftigen, postzivilisatorischen. Organische und synthetische Stoffe, traditionelle und neu erfundenen Instrumente stehen nebeneinander und ergänzen sich zu einem akustischen und visuellen Erlebnis.

# Kleiner Wasserspeicher Samstag 11. 09.1999 21 Uhr

# I. SYN 3

- Synopsis (1978)

  Musik im Raum für Kammerensemble

  von Johannes Wallmann zu "Variationen esoterisch"

  von Kurt W.Streubel, Diaprojektionen
- Live-Malerei von Peter Tiepelmann zu
  Auri-Fragmente für Klavier solo (1994) und
  Kadenz für Sopran solo (1997)
  von Johannes Wallmann nach Texten
  von Stéphan Mallarmé und Martin Stefke
- um die Mitte (1988)
  moderabel 2 für vier Instrumentalisten
  von Johannes Wallmann,
  mit einer Tanzchoreographie
  von Mark Ates und Yuko Kaseki

Pause

- II. Kompositionen für Kammerensemble und Klavier solo
- Tartarus (UA)
  Klavierstück für Frank Gutschmidt von Peter Köszeghy
- Die goldenen Tiere (UA) für Baßflöte, Horn, Plastiktütenspieler, Violine, Viola von Klaus Lang
- five von John Cage
- Klavierstück X
  von Karlheinz Stockhausen

mit work in progress - Berlin:
Gerhardt Müller-Goldboom (Leitung und Klavier)
Annette von Stackelberg (Flöte), Joachim Trommler (Fagott),
Heidi Wessel (Horn), Almuth Kummer (Violine),
Kathrein Allenberg (Viola);
Frank Gutschmidt (Klavier solo), Margarete Huber (Sopran solo);
Peter Tiepelmann (Live-Malerei);
Mark Ates, Yuko Kaseki (Tanz und Choreographie)

Pause

# III. Raumkomposition für Percussion und Turntable

von und mit hpw.panta rhei:

DJ Hamil, Andreas Peters und Friedemann Werzlau

# work in progress - Berlin

Gerhardt Müller-Goldboom (Leitung)

Das Ensemble work in progress - Berlin debütierte 1988. Es entwickelte ein Repertoire, das zum einen den wesentlichen Kompositionen für Ensemble seit 1950 gewidmet ist. Dazu bringt das Ensemble schwerpunktmäßig in seinen Konzerten in Berlin (u.a. einer Konzertreihe im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie 1991-97) international neueste Tendenzen der Musik zur Aufführung. Zum anderen sind für das Ensemble eine Reihe von Kompositionen geschrieben worden, die es uraufführte. Hierzu zählen Kompositionenvon P. Ablinger, Mayako Kubo, R. Riehm, H. Zapf, H. Kyburz, Isabel Mundry, G. Neuwirth sowie G. Müller-Goldboom, der seit Bestehen des Ensembles dessen künstlerischer Leiter ist. Work in progress - Berlin hat sich auch auch überregional einen Namen gemacht. So spielte das Ensemble beim Klangforum Wien, im Gewandhaus Leipzig, bei den Tagen für Neue Musik Zürich, dem Aspekte-Festival in Salzburg und in Frankreich.



### SYN 3

SYN 3 - das sind drei Methoden und Versuche, zwischen unterschiedlichen künstlerischen Gattungen Synergie zu erzeugen. Musik, die sich im Raum entfaltet und sich mit Diaprojektionen, die eine einzige Form variieren, verbindet; Klavierklänge solo und Sopran solo zugleich mit der großformatig ruhigen Live-Malerei eines Malers; das kreisende oder diagonale Spiel um einen mittleren Ton gemeinsam mit einer Tanzchoreographie, die die Grenzen zwischen einerseits und andererseits erkennt und doch zu überschreiten sucht. Die von Zahlenkombinationen geprägten oftmals spiegelförmigen Strukturen der Musik enthalten durch vergleichbare oder konträre Herangehensweisen, die zu den dynamischen Prozessen und Strukturen der optischen Ereignisse geführt haben, Gegenhalt und Ergänzung.

### **Tartarus**

...der tiefe Abgrund unter dem Hades, wo die Verdammten ewige Qualen leiden...

# Die goldenen Tiere

Hören und Hufe - Die goldenen Tiere weiden nicht auf saftigen Almmatten, sondern fressen das Gras zwischen aufgelassenen Geleisen eines verfallenen Backsteinbahnhofes. Der goldene Glanz ihres Felles ist kaum wahmehmbar. Langsam ziehen sie über die Geleise, nur manchmal ist ein leises Klicken der unter den Gleisen liegenden Steine zu hören. Die Arbeit an "Die goldenen Tiere" wurde durch ein Arbeitsstipendium der Kunstsektion des österreichischen Bundeskanzleramtes gefördert.

# Klavierstück X

Zu seinem Klavierstück X schreibt Karlheinz Stockhausen: "Im Klavierstück X habe ich den Versuch gemacht, zwischen relativer Unordnung und Ordnung zu vermitteln. ... Im Verlauf des Vermittlungsprozesses zwischen Unordnung und Ordnung werden aus einem einheitlichen Anfangszustand großer Unordnung (Ausgeglichenheit) zunehmend mehr und konzentriertere Gestalten entfaltet. Der wachensenden Unausgeglichenheit bin ich dadurch begegenet, daß ich die Vereinzelung der Gestalten immer mehr aufhob ..."

# Raumkomposition für Percussion und Turntable

"Kernpunkt des Konzepts ist die Auseinandersetzung mit Raum und Zeit. Unter Berücksichtigung der akustischen Verhältnisse des kleinen Wasserspeichers soll ein Stück entstehen, das sich inhaltlich mit der Geschichte der Raumes auseinandersetzt. Einerseits sollen historische Ereignisse hörbar gemacht werden, die Zeit im Speziellen behandeln. Kontrastiv dazu, quasi als Raum zwischen den historischen Ereignissen, soll durch repititive Strukturen die Wirkung von Raum und Zeit aufgehoben werden. Zur Umsetzung dieser Idee soll die Verwendung von Endlosrillen, eine dezentrale Spielweise des Ensembles und der Einsatz von mehreren Plattenspielern eine wesentliche Rolle spielen."

hpw.panta rhei ist das im März 1998 gegründete Projekt von DJ Hamil und den Percussionisten Friedemann Werzlau und Andreas Peters. Ausgehend von Neuer und improvisierter Musik, Konzept DJ-ing und Klangkollagen, sollen neue Klangräume geöffnet und beschritten werden. Grenzüberschreitungen sind dabei genauso einkalkuliert wie das Brechen von Ressentiments und das Eingehen musikalischer Symbiosen. Außerdem arbeiten hpw.panta rhei mit anderen Künstlerinnen und Künstlern zusammen.

"Wir, die wir die zukünftige Welt entwerfen werden, lauschen voraus mit riesigen Sprüngen der Vorstellungskraft und des Intellekts, lauschen □fünfzig, hundert, tausend Jahre voraus. Was hören Sie?"
(Murray Schafer)

Kleiner Wasserspeicher

Freitag 17.09.99 21 Uhr

### **RAUMKLANGKONZERT I**

mit dem Studio für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste

Soundscapes, Stimmen und elektronische Musik André Bartetzki (Tonmeister)

- 10.000 Möwenschreie
  Aufnahme von Johannes Wallmann/Dirk Homann
- fragmente (UA)
  für zwei Stimmen und Tonband, (1999, UA)
  von Martin Supper mit Robert Podlesny (Sprecher),
  Hanns Zischler (Stimme vom Tonband)
- ... de la Nuit (UA) von Ludger Brümmer

### Pause

- The Voice of Closed Eyes (UA)
  Soundscape von Hanna Hartman (Schweden)
- wie es früher war (UA) für Tonband, live, Blech- und Holzspielzeug, von und mit Michael Lentz (Sprecher)
- Responsorium von André Bartetzki (UA)
- Lautgedichtfolge g)
  von Josef Anton Riedl
  mit Michael Lentz (Sprecher)

### Pause

- Having Never Written a Note for Percussion von James Tenney mit Franz Bauer (Tamtam) und Brigitta Ernst (Tanz)
- Tangram (1992)
  von Robert Normandeau

### 10.000 Möwenschreie

Johannes Wallmann: "Sind es mehr, sind es weniger? Das Soundscape stammt von der Insel Helgoland und wurden am 15.8.1996 während der Vorbereitungsarbeiten der Landschaftsklang-Komposition "KLANG FELSEN HELGOLAND" aufgenommen.

# fragmente

"Die rauschende Masse einer unbekannten Sprache bildet eine delikate Abschirmung; sie hüllt den Fremden ... in eine Haut von Tönen, die alle Entfremdung der Muttersprache vor seinen Ohren haltmachen läßt..." (Roland Barthes)

fragmente ist für zwei Stimmen, achtspuriges Tonband und acht Lautsprecher Dauern, Dynamik, Raumverteilung und Grad der Transformationen der Tonbandstimme wurden aus der Struktur einzelner Texte von Roland Barthes und Michel Serres abgeleitet. "Die Dinge sprechen in Zahlen ... So war denn die Musik die erste strenge Physik, die erste von der Physis beherrschte Linguistik. Wen kann es da wundern, daß die Grundlagenphysik es uns ermöglicht, eine andere Musik, oder sagen wir besser, das Rauschen der Dinge selbst zu schaffen oder zu verstehen." (Michel Serres)

Im Auftrag des SFB in Zusammenarbeit mit der Kryptonale

### ...de la Nuit

wurde mit Klängen physikalischer Modelle gearbeitet, die mit der Software Genesis (ACROE, Grenoble) synthetisiert worden sind. Die Strukturen sind Ergebnisse kalkulierter algorithmischer Prozesse, die von rhythmisch perkussiver Charakteristik bis zu melodischen Linien reichen. Als einziges nichtsynthetisches Element kann sich ein Sample behaupten, dass durch die starke Verfremdung zu einem fast kuenstlichenAusdruckmodus gelangt.

"... de la Nuit" wurde am Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe realisiert.

# The Voice of Closed Eyes

"The voice of closed eyes is slow, heavy, like the voice of a woman awaking from a night of love. A voice like a slow rising, the slow opening of the dark." (Edmond Jabés)

### wie es früher war

In dem von der Stimmbehandlung und Lautgestik her phasenweise tumultartigen Sprechakt "wie es früher war" kommt neben der Stimme auch Blech- (trommelnder Bär, hüpfende Frösche, rasende Enten, Eisenbahn; Spieldose) und Holzspielzeug zum Einsatz. Der Sprecher setzt in Reaktion auf das Tonband, dem derselbe Text in technisch verarbeiteter und verfremdeter Realisation zugrunde liegt, an der Stelle ein, wo das Band rückwärts läuft, wobei er so schnell als nur irgend möglich und mit größter dynamischer Anstrengung artikulieren muß. Unter "Sprechakt" verstehe ich im nicht-linguistischen Sinne ein akustisches Genre, in dem Sprache als 'Material' zum Handlungsträger wird - die (inhaltliche) Referenzialität meiner "Sprechakte" ist zumeist instabil, d. h. oft nur sprachimmanent-assoziativ zu erschließen. Die Sprechakte für 1 bis 5 oder mehr Sprecher sind gekennzeichnet durch plötzlich einsetzende und wieder abbrechende Redeorgien, Sprachtumulte, Lautkurven.

Als Abziehbilder austauschbarer Kommunikationshülsen sind sie zugleich zu verstehen als Modelle differenzierter Sprechhandlungen mit z. T. bis in die Extreme ausgeloteten, unterschiedlichen Artikulationsarten (vom Flüstern bis zum Schreien) und Artikulationsgeschwindigkeiten. Daß beim Sprechen an der Geschwindigkeitsgrenze manche 'Information' des Gesprochenen verlorengeht, ist Programm der Stücke.

# Responsorium

respondeo 1. dagegen versprechen, geloben; 2.a) antworten; b) (Orakel) Bescheid geben; c) sich melden, sich stellen; 3.a) entsprechen; b) (räuml.)gegenüberliegen; c) einer Sache gewachsen sein; d) vergelten.

Die Impulsantwort (engl. impulse response) h(n) eines linearen zeitinvarianten Systems ist die Fourier- Rücktransformierte der Übertragungsfunktion H(w). Das System wird daher durch seine Impulsantwort ebenfalls vollständig beschrieben.

**responsorial:** aus der jüdischen Liturgie abgeleiteter und besonders in der frühchristlichen Psalmodie ausgeprägter Gesangsvortrag, bei dem Gemeinde oder Chor refrainartig auf einen solistisch vorgetragenen Vers anworten; siehe auch *Responsorium* 

# Lautgedichtfolge g)

"Eine autonome Abfolge neukontextuierter Lautgedichte stellt die am 6. April 1998 bei dem von Enzo Minarelli organisierten "Festival di poesia sonora. network internazionale di sperimentazione multimediale" in Bologna uraufgeführte, zweiteilige "Lautgedichtfolge g)" für 1 Sprecher live und denselben Sprecher auf Tonträger (CD) und live dar: Auf eine erste Gruppierung von ihrerseits z. T. wieder aus größeren Zusammenhängen wie z. B. dem audiovisual event "wu-tkar; ssla ztastal-tkarbu," herausgelösten Lautgedichten, die ausschließlich live gesprochen werden, folgt eine Sequenz von duetthaft angelegten Lautgedichten, die nicht wie in früheren akustischen Realisationen von (zwei) verschiedenen Sprechern live (bzw. auf Tonträgern) ausgeführt werden, sondern von einem identischen Sprecher in Kombination von Tonträger-Einspielung und live-Sprechen." (Michael Lentz)

# **Having Never Written a Note for Percussion**

Having Never Written a Note before offers nothing but a single note (!) to be performed as an extendes roll on an unspecified percussion instrument, rising from an inaudible pppp to an ffff roar before fading into the pppp distance again. (James Tenney)

# **Tangram** (1992)

"Tangram is also the name of a Chinese puzzle consisting of seven fundamental geometric forms from which one can reconstruct existing patterns, or create new configurations. This work is inspired by the Spirit of the game, the ability to associate and combine simple elements to form recognizable complex structures, recognizable because of the very figurative representations. This piece is part of the 'cinema for the ear opus, a cycle of work undertaken and developed from 1990-93. The entire cycle was conceived for multitrack presentation. The methods devised in the studio permit the playback of each track (recorded on 16-track, 1/2 inch, Dolby S) on a separate loudspeaker, without having to retouch the levels or the equalizations. Mixing, therefore, is accomplished acoustically and not electronically. The spatialization of the sounds in an integral part of the composition, and thusly the performance space serves to delineate the sonorous parameters as well as the height, the length, and the intensity. Tangram consists of six sections and takes the listener on a tour of the seasons, highlighting the elements and materials associated with each. Tangram was made possible by grants from the Canada Council and from the ministère des Affaires culturelles du Québec." (Robert Normandeau)

Kleiner Wasserspeicher

Samstag 18.09.1999 21 Uhr

### **RAUMKLANGKONZERT II**

mit dem Studio für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste

# Soundscapes, Stimmen und elektronische Musik

- Dudri für Stereotonband von Seong-Joon Moon
- Über das Wandern (UA)
  Klang und Bewegungvon Alex Arteaga
  mit Susanne Pantke, Sonja Kandels, Odile Seitz,
  Britta Schönbrunn (Sprache und Bewegung)
- Die Landschaft von Vineta von Georg Katzer

Pause

- L'Impero ritorna (UA)
  Komposition und Surroundklänge von Lutz Glandien:
  mit Dietrich Petzold (Violine)
- Natural Sound von Walter Tilgner
- Kylkhor-Kylkhor (UA)
  Für zwei männliche Schreier, Alt, Solo-Percussion und 4-Kanal-Band von Peter Köszeghy mit Ewa Koroczyk (Schlagzeug),
  Ulrike Bartsch (Alt), Heiner Frauendorf (Schreier), Peter Köszeghy (Schreier), André Bartetzki (Tonmeister)

Pause

Winter Diary
Soundscape-Hörstück von Murray Schafer
Lichtinszenierung von Fred Pommerehn
(mit freundlicher Unterstützung des WDR)

### Dudri

Dudri ist ein heute nicht mehr gebräuchliches Wort der koreanischen Sprache. Es wurde vom Verb dudrida, was soviel wie hämmern oder

schlagen bedeutet, abgeleitet.

Einige Linguisten vermuten, daß das Wort Dudri in alten Zeiten die Bedeutung "Gott der Schmiedearbeit" oder "Lied für den Gott der Schmiedearbeit" hatte. In der Eisenzeit war die Fähigkeit zur Herstellung eiserner Werkzeuge und Kriegsgeräte von großer Bedeutung für Sieg oder Niederlage eines Volkes. Wahrscheinlich wurde in einem Arbeitslied Dudri um erfolgreiche Schmiedearbeit gebeten. Die japanische traditionelle szenische Musik Singga hat vermutlich ihren Ursprung in diesem Lied.

Im Tonbandstück werden Teile des Textes von Singga, die von der Schriftstellerin Young-Hee Lee ins Koreanische übersetzt wurden. Geräusche von Hammerschlägen und Metallschlaginstrumenten sowie Feuer-, Wind- und Wassergeräusche verwendet. In "Dudri" wird die Schmiedearbeit auch als Metapher für die Geburt der Zivilisation betrachtet, deshalb werden die drei Teile des Stücks von den Geräuschen von Wind, Feuer und Wasser begleitet, die in alten Zeiten als Elemente des Lebens angesehen wurden. Folgende Textfragmente von Singga wurden verwendet:

dud dal-ari dal-arira dal-ari a garinal naridu, chiriva dal-ari dal-arira

dal-aria gri nal naridu.

Die inhaltlichen Bedeutungen der gesprochenen und geflüsterten Worte sind dabei nicht wichtig, sie sind vielmehr ein Symbol für das Gebet in der alten, heute nicht mehr existenten koreanischen Sprache. Das Stück wurde 1996 im Studio für elektroakustische Musik der HfM "Hanns Eisler" Berlin mit der Unterstützung von Andre Bartetzki realisiert.

# Über das Wandern

"Ein äußeres Erlebnis, ein gelaufener Weg, wird in einem geschlossenen Raum wiedergegeben.

Kleine und ständige Abweichungen flechten das vielfältige Wandern.

Es wird gewandert." (A. Arteaga)

# Die Landschaft von Vineta

"So geht die Sage: am Grunde der Ostsee liegt Vineta, die einst prächtige Stadt, verschlungen vom Meer mit Häusern und Menschen, wegen deren Hartherzigkeit. Der Ort ist verflucht. [...] Das Stück ist (fast) ganz aus Wasser gemacht. Eine Ostseewelle am Strand von Usedom hat die Geschichte preisgegeben." (G. Katzer)

# L'Impero ritorna

Castel Giorgio ist ein kleiner Ort westlich von Orvieto, der unbeachtet im Schatten Umbriens an der Grenze zur Region Latium liegt. Ausgerechnet in diesem vergessenen Landstrich soll ein neues Rom entstehen. Genauer gesagt das alte: Roma Vetus. Der Gemeinderat von Castel Giorgio hat ein Projekt genehmigt, nachdem auf einer Fläche von 360 Hektar das Zentrum des antiken Roms in Glasfaser und Polyester aufgerichtet wird. In Originalgrösse. Allein im Circus Maximus könnten 20 000 Personen Platz finden. Ein riesiger Vergnügungspark also, in dem man sich ganze Tempel denken kann, wo in Wirklichkeit nur Säulenstümpfe stehen. Ein Kolosseum ohne Einsturzgefahr und mit Gladiatorenkämpfen, das Wohnviertel der Suburra mit typischen Läden, das Trajansforum mit Kaiserautritten und Opfergaben - Rom, wie es einmal war.

### **Natural Sound**

Walter Tilgner ist es gelungen. Hörbilder aufzunehmen und akustische Situationen in der Natur zu dokumentieren. Durch das von ihm verwendete Kunstkopf-Stereomikrofon und die digitale Aufnahmetechnik werden die Höreindrücke in einer unverzerrten und in der Dynamik unbegrenzten Aufzeichnung wiedergegeben. Um den natürlichen Klangeindruck nicht zu verfälschen, wurde bei diesen Klangdokumentationen von einzigartiger Vielfalt und Schönheit auf jede Manipulation und Mischung im Studio verzichtet. Wir hören ein Klangdokument "an einem Waldweiher nach einem Gewitter".

# Kylkhor - Kylkhor (für G. Stäbler)

Kylkhor ist eine aus der tibetanischen Magie genommene Bezeichnung für die in uns lebende, personifizierte Aggression. Der Kylkhor wird durch magisches Handeln in eine objektive Dimension des Lebens gerufen. Alle musikalischen Ereignisse des Zuspielbandes wurden aus der menschlichen Stimme "transformiert".

# **Winter Diary**

"Der Ursprung von Winter Diary ist eine Reise, die ich durch das ländliche Manitoba / Kanada im Winter 1997 machte. Zusammen mit Claude Schreier, der mich bei den Aufnahmen begleitete, fuhren wir die Straße entlang, besuchten kleine Städte, Farmen, indianische Reservate und Naturparks. Der Schnee war tief und die Temperatur

schwankte zwischen 40 und 50 minus Grad. Der Gegensatz zwischen warmen und freundlichen Innenräumen von Wohnhäusern, Restaurants, Kirchen und rauhen und steilen Landschaften draußen, akustisch gezeichnet nur vom Wind, dem Vorbeifahren entfernter Züge oder dem Heulen der Präriehunde, ist eines der Hauptthemen des Stückes." (Murray Schafer)

"Mit großer Souveränität und Gelassenheit holt Schafer die Geräuschwelt eines kanadischen Winters in sein Hörbild. Aus der ruhigen Sequenz prägnanter Klangereignisse entsteht eine akustische Landschaft von fast räumlicher Präsenz. Bis hin zur Geräuschlosigkeit, zur Stille ist das Hörbare konkret, ohne Beliebigkeit da. Ein Stück, das zum unbeeilten, geduldigen Hören einlädt, auf dem Nuancenreichtum akustischer Wahrnehmung besteht, ein Zeichen setzt gegen Klangmüll und inszenierte Hektik." Auszug aus der Rede der Jury anläßlich des Karl-Szuka-Preises 1998, den der SWR verleiht.

### Lichtinszenierung von Fred Pommerehn:

"Die Landschaft wartet nur darauf, daß der Mensch verschwindet." (Heiner Müller)

# Großer Wasserspeicher Samstag 18.09.1999 und Sonntag 19.09.1999 jeweils 16+19 Uhr

Performance in den Installationen
von und mit Ludger Lamers (Tanz), Isabelle Schad (Tanz)
und Carlos Zingaro (Violine)

Die Begehung eines Labyrinths mit klarer Ordnung mitten in Berlin. Das 'Sich Verlieren' an der Unendlichkeit der Sehnsucht unter Ausschluss des Tageslichts.

Das 'Sich Wieder Finden' entlang grauer Mauern auf kreisrunder Linie. Die Begegnung von Einsam- Zweisam- Dreisam in Beton und Kunstlicht. Der Standpunkt auf dem Illusion und Wirklichkeit als Eins erscheinen. Der Kreislauf Körper in Dreickskonstellation mit Kreislauf Klang und Kreislauf Architektur.

Kleiner Wasserspeicher

Sonntag 19.09.1999 21 Uhr

Carambolage III
Abschlußkonzert mit Mitwirkenden der KRYPTONALE

- Richtige Dauern für Ensemble von Karlheinz Stockhausen
- Würfelspiel II
  für eine beliebige Anzahl von Spielern
  von Henry Mex / Johannes Wallmann

# Carambolage III

Es ist schon fast zu einer Tradition der KrypTonale geworden, daß sich beim letzten Konzert viele Kryptonale-Mitwirkenden treffen, um gemeinsam zu improvisieren. In diesem Jahr wird es eine Aufführung von Karlheinz Stockhausen "Richtige Dauern" ("Aus den sieben Tagen") sowie "Würfelspiel II" gehen, bei dem die Musiker nach dem Wurf von drei Würfeln und bestimmten Regeln ihr Zusammenspiel gestalten.

# **Richtige Dauern**

Im Mai 1968 schrieb Karlheinz Stockhausen die Texte "Aus den sieben Tagen". Mit den meditativ freien und hochkonzentrierten Texten wollte Stockhausen (nach seinen Erfahrungen mit den "Kurzwellen", die übrigens während der KrypTonale IV zur Aufführung kamen) einen Sprung über rein musikalische Notationen hinaus machen und den Spieler der Texte "an die Ströme", "an die unerschöpfliche Quelle, die sich in musikalischen Schwingungen durch uns ergießt" anschließen.

# Würfelspiel II

Wie "Würfelspiel I", das im vergangenen Jahr uraufgeführt wurde, so beruht auch "Würfelspiel II" auf dem Prinzip von Zufall und Bestimmung. Bestimmt wurde, was der Wurf einer Zahl bedeutet. Zufall ist, welche Zahlenbedeutungen durch den Wurf der drei Würfel miteinander kombiniert werden. Durch jeden Würfelwurf wird die Dauer eines Abschnittes, die Zusammensetzung der Spieler und die Spielstruktur bestimmt. Die Musiker, die ihre Spielnummern per Los ziehen, bilden drei Gruppen, die bestimmte Positionen im Raum einnehmen. Wie bei den Texten "Aus den sieben Tagen" von Stockhausen geht es auch in "Würfelspiel II" darum, sich an Quellen musikalischer Energien anzuschließen, diese in sich aufzunehmen, zu bündeln und als "Musik" Gestalt annehmen zu lassen. Doch die Intuition ist nicht auf sich allein gestellt, ihr steht der Witz des Zufalls in Form von Würfelwürfen gegenüber.

# Die Künstlergruppe KrypTonale

versteht sich als ein Zusammenschluß von Künstlern und Kulturarbeitern, die das Ziel verfolgen, Konzepte für interdisziplinäre raum- und architekturbezogene KlangKunstprojekte zu entwickeln.

Jährliches Hauptprojekt ist gegenwärtig die konzeptionelle Vorbereitung und die künstlerische Leitung der KRYPTONALE, einem Festival aus Konzerten, Rauminstallationen, Tanz und Performances, welches einmal im Jahr in den Wasserspeichern von Berlin - Prenzlauer Berg stattfindet.

Für die Zukunft strebt die Künstlergruppe KrypTonale die Realisation des Projektes "centrum cryptonal berlin- internationales Forum für architektur- und landschaftsbezogene Künste" an.

Die Mitglieder der Künstlergruppe KrypTonale:

Karen Bartram (seit 1997) Henry Mex (seit 1992) Johannes Wallmann (seit 1996)



Wir danken den ehemaligen Mitgliedern der Künstlergruppe für ihre wichtige Arbeit:

Veronika Otto (1992 - 1995), Ingo Dietrich (1993), Grit Mikeska (1993-1994), Katharina Kaufmann (1993 - 1995), Viviana Martinez Tosar (1996-1997), Carsten Seiffarth (1996 -1998), Martin Stefke (1996-1999)

weitere Informationen:

Künstlergruppe KrypTonale Danziger Straße 101 10405 Berlin fon/fax 030 / 42 85 03 54

www.kryptonale.de e-mail: kryptonale@kryptonale.de

# KOPIERART

Mo - Fr 9 - 22 Uhr Sa 10 - 16 Uhr So & Fe 12 - 18 Uhr und nach Vereinbarung Xerox DocuTech 135
Canon CLC 700
Großformat bis A0
Farbausdruck bis A3
Sofort-Bindungen
Satz & Layout
Textildruck
Laminierungen

ISDN **Telefon** 443 415 51 ISDN **Telefax** 443 415 52

Schönhauser Allee 133 U2 Eberswalder Straße

KRYPTONALE V

9. bis 19. September 1999 - Wasserspeicher Berlin Prenzlauer Berg

Ein Projekt der Künstlergruppe **KrypTonale** in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Prenzlauer Berg. Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur und der Initiative Neue Musik Berlin. In Zusammenarbeit mit dem Studio für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste und dem SFB. Mit freundlicher Unterstützung des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. Veranstaltet in Kooperation mit WDR Köln und dem SFB. Ein besonderer Dank an KNM, die durch ihre Unterstützung das Programm am 10.09.99 ermöglichten.

Wir danken dem Naturschutz- und Grünflächenamt Prenzlauer Berg, sowie allen die uns bei der Realisation der KRYPTONALE unterstützt haben.

Besonderer Dank für die Unterstützung an die Berliner Wasserwerke, an Contribnet, das Stadtmagazin Zitty, den Fata Morgana Verlag und das Hotel "Künstlerheim" Luise.

# AKADEMIE DER KÜNSTE













Künstlerische Leitung: Karen Bartram, Henry Mex, Johannes Wallmann Produktionsleitung: Heidi Walter Produktionsassistenz: Ates Baydur Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Regina Köthe Licht und Technik: Hertzer & Partner Tontechnik der Raumklangkonzerte: André Bartetzki

Impressum Redaktion: Dr. Regina Köthe Foto: Henry Mex Herstellung: KopierArt

Änderungen vorbehalten.